

Günther Hladisch, Apfel, 2016 © galerie gugging

gehirngefühl.! kunst aus gugging von 1970 bis zur gegenwart

Ausstellung im *museum gugging* von 26. April 2018 bis 11. April 2021

gehirngefühl.! kunst aus gugging von 1970 bis zur gegenwart

Im Jahr 1970 fand die erste Ausstellung von Werken der späteren Künstler aus Gugging in der legendären Wiener „Galerie nächst St. Stephan“ statt. Damit war der Beginn eines beispiellosen Aufstiegs von Vertretern der Art Brut in der Kunstwelt markiert. Heute haben sich Arbeitsbedingungen und gesellschaftliche Anerkennung für die Künstler vollkommen geändert, und Künstler aus Gugging wie Johann Hauser, August Walla und Oswald Tschirtner sind international bekannt. Das museum gugging präsentiert in seiner neuen Dauerausstellung Arbeiten aus fünf Jahrzehnten Gugginger Kunstschaffen. Der Schwerpunkt der Schau liegt auf der gegenwärtigen Generation Künstler aus Gugging: Laila Bachtiar, Leonhard Fink, Helmut Hladisch, Arnold Schmidt, Jürgen Tauscher, Karl Vondal oder Günther Schützenhöfer sind die neuen Künstler aus Gugging, deren vorwiegend zeichnerische Arbeiten einen großen Teil der Ausstellung prägen. Johann Garber, Bindeglied zwischen den Generationen, steht mit seiner Arbeit „DAS FADE GEHIRNGEFÜHL.“ Pate für den Titel der Schau.

Die renommierte Fotografin Maria Ziegelböck hat in einem über mehrere Wochen laufenden Projekt Fotoporträts der gegenwärtigen Künstler aus Gugging aufgenommen. Maria Ziegelböck und das museum gugging präsentieren ihre Arbeiten ebenfalls ab 26. April 2018 im Garber Salon.

Die Künstler aus Gugging

Im Laufe der vergangenen 50 bis 60 Jahre entstand in Gugging ein breites Œuvre an künstlerischen Werken. Die Namen der ersten Generation der *Künstler aus Gugging*, zu der Johann Hauser, August Walla, Rudolf Horacek, Johann Korec oder Oswald Tschirtner gehören, sind heute zum Begriff geworden, ihre Arbeiten werden weltweit in Ausstellungshäusern gezeigt und erreichen am Kunstmarkt beachtliche Preise. Johann Hauser wurde durch seine intensiven Frauendarstellungen aus dem Jahr 1986 bekannt, die Reduktion und Ruhe von Oswald Tschirtners Arbeiten oder August Wallas sprachliches und bildnerisches Universum faszinieren die Betrachter*innen bis heute.



Johann Garber, DAS FADE GEHIRNGEFÜHL., 1980 © Privatstiftung – Künstler aus Gugging

Einige Künstler der ersten Generation sind inzwischen verstorben, eine jüngere Künstlergeneration bewohnt das *Haus der Künstler* und arbeitet hier. Das *atelier gugging* ist seit 2001 ein weiterer Ort der Kunstproduktion für die *Künstler aus Gugging* geworden. Johann Feilacher, künstlerischer Leiter und Kurator des *museum gugging*, war es ein Anliegen, in der Ausstellung „gehirngefühl.! kunst aus gugging von 1970 bis zur gegenwart“ alle Gugginger Künstlergenerationen und ihre



Leonhard Fink, Die Karte von der Stadt Linz in Oberösterreich, 2014, courtesy galerie gugging

Positionen zu präsentieren. Erstmals liegt der Fokus der Schau aber auf aktuellen Arbeiten zeitgenössischer KünstlerInnen. So ist beispielsweise Laila Bachtiar prominent in der Ausstellung vertreten. Ihre besondere Linienführung ist ein wesentliches Charakteristikum ihrer Kunst. Oft tritt der tatsächliche Inhalt der Blätter zurück hinter die beeindruckende zeichnerische Dichte.

Leonhard Finks künstlerisches Œuvre besteht fast ausschließlich aus Bleistiftzeichnungen, wobei kleinteilige und aufwendig gestaltete Landkarten den Schwerpunkt bilden. Oftmals verflechtet Fink Text und Bild und bietet den Betrachtenden mehrere Leserichtungen in seiner zeichnerischen Welt an. Arnold Schmidts dynamische Arbeiten überzeugen durch ihre Kraft und Intensität. Die Linien und Farben sind so dicht und zudem übereinander gelagert, dass viele Schichten entstehen, die miteinander verschmelzen. Schmidt ist der Meister dieser Mischfarben. Weitere zeitgenössische *Künstler aus Gugging* sind Helmut Hladisch, Günther Schützenhöfer, Jürgen Tauscher oder Johann Garber und Karl Vondal, die 2017 in einer Sonderschau präsentiert wurden.

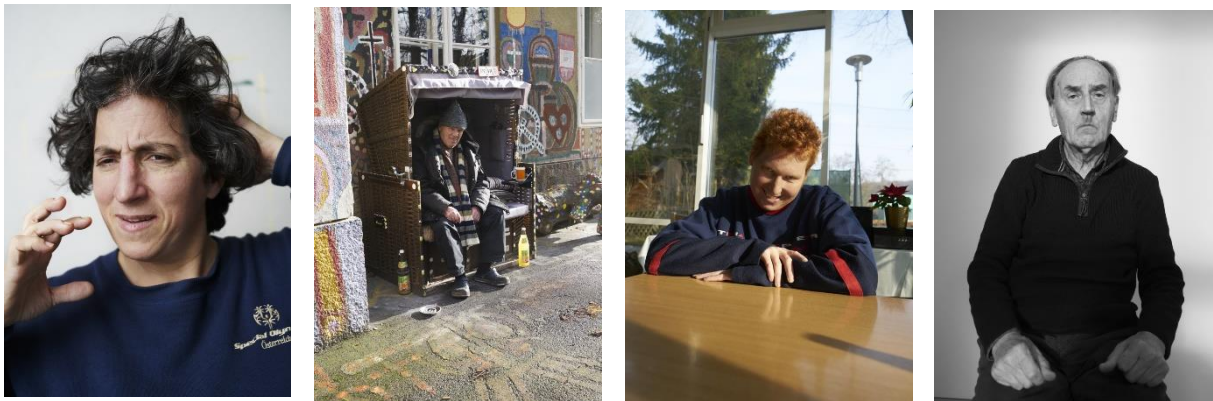


Laila Bachtiar, Ein Baum, 2008, courtesy galerie gugging

Der Katalog zur Ausstellung:

gehirngefühl.! kunst aus gugging von 1970 bis zur gegenwart, 2018, 386 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen, € 35,-, 25,5 x 30 cm, gebunden, Deutsch, herausgegeben von Feilacher, Johann; Ansperger, Nina, Verlag: Residenz, ISBN-10:370173450X, ISBN-13: 9783701734504

Maria Ziegelböcks Fotoportraits der Künstler aus Gugging:



v.l.n.r.: Laila Bachitar, Johann Garber, Leonhard Fink, Heinrich Reisenbauer, 2018 Fotos © Maria Ziegelböck

Im Winter 2017 besuchte die renommierte Fotografin Maria Ziegelböck das *museum gugging*. Kurator Johann Feilacher hatte sie eingeladen, über ein Fotoprojekt mit den im Haus der Künstler lebenden Künstler*innen nachzudenken. Schnell war klar, dass Ziegelböck die ideale Persönlichkeit für dieses Projekt war. Über einen Zeitraum von mehreren Wochen hindurch hat die Fotografin die Gugginger besucht. Während ihrer Aufenthalte entstanden beeindruckende Fotoporträts, die seit 26. April 2018 im Garber Salon des Museums zu sehen sind.

Zur Fotografin Maria Ziegelböck:

Maria Ziegelböck arbeitet international als Porträt- und Modelfotografin. Mit genreübergreifenden Konzepten interpretiert sie die Begriffe der traditionellen Fotografie neu und integriert sie in ihren eigenen Kontext. Damit positionieren sich ihre Arbeiten in einem Bereich, der sich herkömmlichen Zuordnungen entzieht und in unterschiedlichsten Zusammenhängen zur Anwendung kommt. Zentraler Inhalt in den Arbeiten von Maria Ziegelböck ist der Mensch in seiner Existenz, ihre Fotoarbeit ist geprägt durch eine kritische Haltung und subtilen Humor. Maria Ziegelböck ist Professorin für angewandte Fotografie und zeitbasierte Medien an der Universität für angewandte Kunst, Wien.

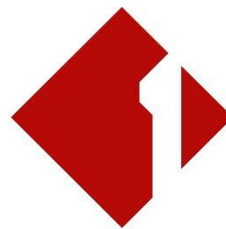
Rückfragehinweis:

Mag. phil. Florian Müller, florian.mueller@museumgugging.at, +43 664 604 99-911

Wir danken unseren Sponsor*innen und Medienpartner*innen:



Die Zeitung für Leser



Ö1 CLUB

**KULTUR
NIEDERÖSTERREICH**

